

Stadtrat Mag. Robert Krotzer
 Gesundheitsamt
 (ausgenommen Veterinär- und
 Lebensmittelanliegenheiten)
 Sozialamt
 (hinsichtlich Pflege
 inklusive Pflegedrehscheibe)

Rathaus, Zimmer 231-233 | 8011 Graz
 Tel.: +43 316 872-2070
 Fax: +43 316 872-2079
 stadtrat.krotzer@stadt.graz.at

BearbeiterIn: Michaela Lauterbrunner
 Tel.: +43 316 872-2072
 michaela.lauterbrunner@stadt.graz.at

www.graz.at

**Betrifft: Antwort auf die Frage von GR Manuela Wutte in der
 Gemeinderatssitzung am 5. November 2020: „Zu Zeiten von
 Corona muss auf die psychische Gesundheit besonders
 geachtet werden – Erweiterung der Angebote zur
 Krisenbewältigung und Suizidprävention“**

Sehr geehrte Frau Gemeinderätin,
 liebe Manuela,

Du hast Recht. Der Lockdown stellt viele Menschen vor eine erneute psychische Belastungsprobe. Wenn man alleine wohnt, wird Einsamkeit zum Problem, wo man im Familienverband oder in Wohngemeinschaften, kann – gerade in beengten Wohnverhältnissen – ein Lagerkoller zum Problem werden. Die Lohneinbußen durch Kurzarbeit, die explodierenden Arbeitslosenzahlen, die Angst, die die Pandemie auslöst, verstärkt eine Entwicklung, die schon bislang beunruhigend war. 217 Menschen haben sich in der Steiermark 2018 das Leben genommen. Das sind etwa dreimal so viele wie im Straßenverkehr sterben. Unser Bundesland ist damit trauriger Spitzenreiter in Österreich. Dass es die GO-ON-Suizid-Prävention jetzt auch in Graz gibt, ist ein wichtiger Meilenstein in unserer Stadt. Bei der Kick-Off-Veranstaltung, bei der auch Anna Hopper in Vertretung von Sozialstadtrat Hohensinner und ich anwesend waren, wurde mehrmals betont, dass ein Krisentelefon der nächste logische Schritt sein muss. (siehe auch: https://www.graz.at/cms/beitrag/10355847/8114338/GO_ON_Suizidpraevention_startet_in_Graz.html)

Für die Umsetzung des von dir angesprochenen steiermarkweiten Krisentelefon und Krisendienstes durch das Land Steiermark und den Gesundheitsfonds werde ich mich zusammen mit den VertreterInnen von GO-ON-Suizidprävention bei den zuständigen Stellen einsetzen.

Weil ein langfristiges Ziel aber nicht die konkrete und unmittelbare Präventionsarbeit ersetzen kann, haben wir dort, wo es uns – budgetär – möglich ist, die seelische Gesundheit in der Mittelpunkt gerückt.

- Um die Wichtigkeit von psychischer Gesundheit weithin sichtbar zu erinnern und zur Entstigmatisierung von psychischen Erkrankungen aufmerksam zu machen, wurde in der Nacht auf den 10. Oktober das Grazer Wahrzeichen grün beleuchtet.
- Den Tag der Seelischen Gesundheit haben wir auch zum Anlass genommen, mit einem Video darauf aufmerksam zu machen, dass man sich Hilfe holen kann. Es wird über die Kanäle der Stadt Graz auf YouTube, Instagram und Facebook sowie die Infoscreens beworben. Siehe: <https://www.youtube.com/watch?v=wJJ6z39mF-w>

- Die Flucht vor Problemen in den Alkohol in ist Österreich leider kein seltenes Phänomen doch es gibt andere Auswege, auf die die Stadt Graz Bierdeckeln mit einem Zitat des großen österreichischen Schriftstellers Robert Musil (1880–1942) aufmerksam macht. *„Es hat keinen Sinn, Sorgen im Alkohol ertränken zu wollen, denn Sorgen sind gute Schwimmer“*, steht auf ihnen zu lesen. Sie gibt es vielen Grazer Gasthäusern.
- Sowohl das Video als auch die Bierdecken verweisen auf [graz.at/seelischegesundheitsjahr](https://www.graz.at/seelischegesundheitsjahr). Dort finden sich nützliche Tipps ebenso wie eine gute Übersicht von Anlaufstellen.
- Gemeinsam dem Verein Achterbahn und HPE Steiermark möchten für die psychischen Belastungen, die durch Pandemie und Lockdowns stark zugenommen haben und vermehrt zu Depressionen, Ängsten und Schlafstörungen führen, ein Ventil schaffen und laden Grazerinnen und Grazer dazu ein, ihre Sorgen und Ängste hinsichtlich der Corona-Krise zu Papier zu bringen und sie mit anderen zu teilen. Nähere Informationen dazu findest du hier: <https://www.achterbahn.st/news/720/17/Graz-Schreibs-dir-von-der-Seele.html>

Einen wichtigen Beitrag zur seelischen Gesundheit leisten in Graz viele Vereine und Initiativen. Seit Beginn meiner Amtszeit im April 2017 und insbesondere seit der Ankündigung eines Gesundheitsjahrs durch Bürgermeister Nagl im September 2018, drängen wir darauf, das städtische Subventionsbudget für Gesundheit endlich zu erhöhen. Denn gerade der erneute Lockdown stellt die Gesellschaft in Graz und überall vor massive gesundheitliche und psychosoziale Herausforderungen, die in vielen Bereichen – wie der Lockdown im Frühjahr gezeigt hat – von diesen Initiativen aufgefangen worden.

So begrüßenswert eine Erhöhung der Subventionen im Sport- und Kulturbereich im Stadtbudget, das heute beschlossen wird, ist, so wenig verständlich ist es gerade in diesen Tagen, dass eine solche Subventionserhöhung für die Grazer Gesundheitseinrichtungen in dem von der schwarz-blauen Koalition vorgelegten Budget einmal mehr nicht berücksichtigt wurde.